

zung und Textkritisches), „Analyse“ (Struktur und Art des Textes), „Auslegung“ und „Bedeutung“. Kessel befürwortet die Dreiteilung des Buches in Kap. 1-3, 4-5 und 6-7. In diesem exegetischen Teil ist als besonders erfreulich anzumerken, dass Vf. auch an anerkannt schwierigen Stellen den Masoretischen Text weitgehend stehen lässt (vgl. z. B. die Texterklärung zu 1,10-16; 2,6-11; 6,9-14 und 7,8-20). Kessel wendet die sozialgeschichtliche Fragestellung stark zur Erklärung heran. Dabei gelingt es ihm z. B. zu erklären, dass eine Gerichtsankündigung für die Unterdrücker gleichzeitig Heil für die Unterdrückten bedeutet. Das Buch Micha liest er als „Oppositionsliteratur“. Damit wird der Blick aber in eine Richtung voreingenommen: Die Opfer der Unterdrückung „... allein sind ‚mein Volk‘, während ‚Jakob‘ und ‚Israel‘ nur noch für die kritisierten Herrschenden steht.“ (S. 54). Der sozialgeschichtliche Ansatz betont den Unterschied zwischen Unterdrückern und Unterdrückten; aber er übersieht, dass am Heil nur die Anteil haben werden, die „hören“, seien es Reiche (die sich Michas Worte zu Herzen nehmen) oder Arme. Die sozialgeschichtliche Darstellung blendet den Glauben, das „Hören“, aus, der sowohl dem Reichen als auch dem Armen als Anspruch und Zuspruch gilt. In der Einzelauslegung findet man viele großartige Passagen, man vgl. z. B. S. 310-312 zu den Schlussversen. Kessel schreibt verständlich und klar, begründet und argumentiert nachvollziehbar. Vermisst habe ich den biblisch-theologischen Zusammenhang. Das Thema der „Messiasweisagung“ und damit eine christologische Auslegung wird im Grunde verneint. Dieses Manko schlägt besonders in der Auslegung zu 5,1 (der Herrscher aus Bethlehem) durch. Indem Vf. darauf verzichtet, das Micha-Buch als Zeugnis auf Jesus Christus hin zu lesen – „Der Michatext war von seinen Produzenten so nicht gemeint“ (S. 69) – bleiben die großen Schlussverheißungen von der Beseitigung der Schuld (7,18) merkwürdig in der Luft hängen. Aber diese Einwände können den Eindruck nicht schmälern, dass man diesen Kommentar mit Gewinn liest und nur ungern wieder aus der Hand legt.

Manfred Dreytza

Karl William Weyde. *Prophecy and Teaching: Prophetic Authority, Form Problems, and the Use of Traditions in the Book of Malachi*. BZAW, Bd. 288. Berlin; New York: de Gruyter, 2000. Geb., 455 S., € 128,-

Diese Dissertationsschrift untersucht ausführlich die Traditionen, welche das Buch Maleachi beeinflussen (S. 48). In der Problemstellung (S. 3-13) betont Weyde, dass man die Botschaft von Maleachi als Lehre oder Unterweisung beschreiben kann. Die Einleitungsformulare für Aussagen Gottes sind der Ausgangspunkt der Botschaft, da Maleachi keine Beauftragung durch Jahwe schildert (S. 5). Durch die Aktualisierung der Traditionen – angezeigt durch die Formulare – erhält die Botschaft von Maleachi prophetische Autorität (S. 12). Im For-

schungsrückblick (S. 14-48) stellt der Autor heraus, dass diese Formulare kaum Aufmerksamkeit hervorgerufen haben. „So spricht der HERR“ gibt dabei nicht zwangsläufig eine Aussage Jahwes wieder, sondern kennzeichnet die entsprechende Aussage als eine Interpretation von Jahwes Worten (S. 51). Mit Blick auf seine methodische Vorgehensweise (S. 49-56) geht er kritisch mit bisherigen Ansätzen um, verwirft sie oft nicht vollständig und kann der Vorgehensweise von B. D. Sommer (vgl. JETH 2001) viel abgewinnen.

Auf S. 57-402 untersucht Weyde das Buch Maleachi sehr detailliert mit Blick auf die Beziehung zu anderen alttestamentlichen Stellen. Kennzeichnend für seine Betrachtungsweise ist m. E., dass er den Text und die Beziehungen zu anderen Texten eigenständig analysieren will. Dabei gelingt es dem Autoren immer wieder, den Leser zu neuem, kritischem und, hoffentlich, ebenfalls eigenständigem Denken anzuregen. Er wirkt in seinen Darstellungen belesen und stellt die alternativen Interpretationsmöglichkeiten gut dar. Weyde gebraucht bei seinen Ausführungen sehr häufig Formulierungen, die man mit „möglicherweise“, „wahrscheinlich“ oder ähnlichem wiedergeben muss. Dem Rezensenten ist es im Laufe des Buches nicht gelungen zu klären, ob das auf eine vornehme Zurückhaltung des Autors zurückgeht oder auf eine Unsicherheit seiner Ausführungen bzw. der Methodik.

Die Vorgehensweise birgt die Gefahr, mit der Konkordanz in der Hand zu „eindeutigen“ Ergebnissen zu kommen (z. B. S. 166). Weyde stellt oft fest, dass die Zusammenstellung von Wörtern, ihre Kombination oder Verwendungsweise bei Maleachi einzigartig ist; beispielsweise in Kap. 2,8 arbeitet er anhand einiger Stichworte mögliche Verbindungen – neben anderen Texten – zu Psalm 119 heraus und nennt dies „terminological links to Psalm 119“ (S. 205), auch wenn Beziehungen nur bei sehr genauem Betrachten zu finden sind. Weyde findet eine „einmalige Verbindung“ zwischen Mal 2,6 und Ps 119,142. In Ps 119,142b heißt es: „deine Tora (Gesetz) ist Wahrheit“ und in Mal 2,6 steht: „Wahre Tora (zuverlässige Weisung) war in seinem Mund.“ Tora hat in den beiden Stellen eine unterschiedliche syntaktische Funktion, was bei Weyde keine Berücksichtigung findet. Auch die Tatsache, dass in Ps 119 Tora mit Wahrheit (*emet*) austauschbar verwendet werden kann, bleibt unerwähnt. Ob man angesichts dieser syntaktischen und semantischen Beobachtungen von einer Verbindung „beyond doubt“ (S. 205) sprechen kann, muss zumindest gefragt werden dürfen! Bei seinen Untersuchungen springt der Autor auch munter zwischen einzelnen Büchern und unterschiedlichen Gattungen hin und her (z. B. S. 187ff von Spr 3 zu Jes 11, dann von Neh 9 zu Gen 5/6), erwähnt aber nur einer Fußnote und dort in der summarischen Zusammenstellung, dass in Mal 2,6 dasselbe Verb wie in Gen 5/6 mit derselben Präposition gebraucht wird, aber leider in einem anderen Stamm.

Bei der Beurteilung dieses Buches ist von gewisser Bedeutung, ob man die Methodik und den Ansatz des Autors teilt. Unabhängig davon ist es m. E. problematisch mit Blick auf die Verarbeitung von Traditionen häufig von „creative ability“ oder von Aktualisierung zu sprechen, ohne die daraus resultierenden

Fragen ausreichend zu beantworten, wer die Tradition für wen, warum und wozu aktualisiert hat. Auch geht der Gedanken- und Argumentationsgang von Maleachi viel zu oft verloren, selbst in Zusammenfassungen (bspw. S. 209ff) geht es offenbar nur um die Methodik. Mindestens aber hinsichtlich der vielen Details, die man in diesem Buch finden kann, erscheint Weydes Buch für mich sehr wertvoll, wenn nicht fast unentbehrlich bei der Beschäftigung mit dem Propheten Maleachi und der Fragestellung von innerbiblischer Exegese.

Heiko Wenzel

Weitere Literatur:

André Wénin (Hrsg.). *Studies in the Book of Genesis: Literature, Redaction and History*. BEThL 155. Leuven: Peeters, 2001. XXX+643 S.

Bruce K. Waltke; Cathi J. Fredricks. *Genesis: A Commentary*. Grand Rapids: Zondervan, 2001. 656 S.

*Christian D. Kupfer. *Mit Israel auf dem Weg durch die Wüste: Eine leserorientierte Exegese der Wüstenerzählungen in Ex 15,22-17,7 und Num 11,1-20,13*. OTS. Leiden: Brill, 2002.

*Christoph Dohmen. *Exodus 19-40*. HThK.AT. Freiburg: Herder, 2002.

Walter Brueggemann. *Deuteronomy*. Abingdon Old Testament Commentaries. Nashville: Abingdon, 2001. 352 S.

*Heinz-Dieter Neef. *Deboraerzählung und Deboralied. Studien zu Jdc 4,1-5,31*. BThS 49. Neukirchen: Neukirchener, 2002. 216 S.

*Klaus vom Orde. *Das zweite Buch Samuel*. Wuppertaler Studienbibel AT. Wuppertal: R. Brockhaus, 2002.

Mordechai Cogan. *I Kings: A New Translation with Introduction and Commentary*. AncB. Garden City: Doubleday, 2001. XVII+556 S.

Isaac Kalimi. *The Reshaping of Ancient Israelite History in Chronicles*. Winona Lake: Eisenbrauns, 2002. XVI+400 S.

Christiane Karrer. *Ringens um die Verfassung Judas: Eine Studie zu den theologisch-politischen Vorstellungen im Esra-Nehemia-Buch*. BZAW 308. Berlin: de Gruyter, 2001. X+489 S.

*Manfred Oeming; Konrad Schmid. *Hiobs Weg: Stationen von Menschen im Leid*. BThSt 45. Neukirchen: Neukirchener, 2001. 142 S.

*Erhard S. Gerstenberger. *Psalms, Part 2, and Lamentations*. FOTL 15. Grand Rapids: Eerdmans, 2001. 560 S.

Roland Kleger. *Restauratio und Resurrectio in der Jesaja-Apokalypse*. Diss. Leuven, 2001.

John J. Collins; Peter W. Flint (Hrsg.). *The Book of Daniel*. Vol. 2: *Composition and Reception*. VT.S 83/2. Leiden: Brill, 2001. 450 S.

John Barton. *Joel and Obadiah*. OTL. Louisville: Westminster John Knox, 2001. 200 S.